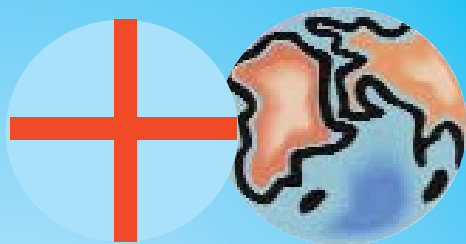


Afrika für Christus



102. Jahrgang Nr. 10 Oktober 2015

Herausgeber: St. Petrus-Claver-Sodalität für die kath. Missionen



„Weltkirche“ vereint beim Silbernen Profess Jubiläum von
St. Kochurani am 6. Juli 2015 in MARIA SORG Foto: Vatschger



Liebe Missionsfreunde!

In einem Rundbrief, den Sie eigens für Sie, liebe Missionsfreunde, verfasst hat, schreibt unsere Mutter Generaloberin Maria Moryl im Hinblick auf das "Jahr der Barmherzigkeit", das Papst Franziskus angekündigt hat, über das Vorbild, das uns unsere Mutter Gründerin, die

sel. Maria Theresia Ledochowska, die vor 40 Jahren, am 19. Oktober 1975 selig gesprochen wurde, hinterlassen hat:

Maria Theresia hat den afrikanischen Kontinent nie betreten, aber durch ihre Hilfe und die Unterstützung der Missionare hat sie sich geistiger Weise mit mütterlicher Barmherzigkeit über jene gebeugt, die durch die Armut in ihren verschiedenen Formen leidend und schwach geworden waren und hat deren Menschenwürde als Kinder Gottes gerettet. In jedem dieser Armen sah sie Christus, den leidenden Erlöser.

Konkrete Taten der Liebe

Auf ihren Spuren müssen auch wir Tag für Tag lernen in unseren bedürftigsten Mitmenschen den lei-

denden Christus zu erkennen und im Geist der Barmherzigkeit müssen wir mit konkreten Taten der Liebe daran arbeiten, ihnen Unterstützung und Trost zu geben.

Band der Liebe zur Mission

Sie, liebe Missionsfreunde, tun dies durch uns. Sie alle wirken großzügig mit unseren Gemeinschaften zusammen, die in 24 Ländern verstreut und doch geeint sind durch das Band der Liebe zur Mission und zu den Armen.



**Seligsprechung
19. Oktober 1975 in Rom**

In diesem Geist der Barmherzigkeit haben wir im Laufe des Jahres 2014 gemeinsam 73 Länder erreicht und haben in 505 Diözesen bei 1294 missionarischen Projekten geholfen:



Missionsbegegnung in MARIA SORG

Foto Vatschger

Bei ihrem Grab finden sich auch Laiengruppen ein, um ihren Dank für die erhaltenen Gnaden oder ihre Bitten auszusprechen, denn sie wissen, dass das Leben der Mutter mit Schwierigkeiten und Leiden jeder Art übersät war und dass sie deshalb alle unseren menschlichen

- 776 Projekte in 266 Diözesen von 37 Ländern in Afrika**
- 111 Projekte in 71 Diözesen von 16 Ländern in Amerika**
- 374 Projekte in 155 Diözesen von 13 Ländern in Asien**
- 33 Projekte in 13 Diözesen von 7 Ländern Europas**

Die Leidenschaft, die unser irdisches Leben erfüllt, leuchtet fort im zukünftigen Leben. Vom Himmel her hilft die selige Mutter Gründerin weiter den Missionen und all denen, die an dem von ihr ins Leben gerufenen Evangelisierungswerk teilnehmen. Wer mit den Missionaren zusammenarbeitet, zählt zu den Freunden der Mutter Gründerin.

Im Jahre 2014 sind 103 Bischöfe und Hunderte von Missionaren aus den verschiedensten Ländern der Erde mit ihren Projekten, Bedürfnissen und Schwierigkeiten in unser Generalatshaus in Rom und zum Grab der seligen Mutter gekommen.

Schwächen und unser Elend verstehen kann.

Dank aus der Mission

Um jedem von Ihnen für die Werke der Barmherzigkeit zu danken, die Sie, liebe Missionsfreunde, schon durchgeführt haben, möchte ich Ihnen einige Zeilen aus den Missionsbriefen, die uns immer wieder erreichen, mitteilen:

"Wir werden die heilige Messe in der Lepra Kolonie feiern, als Dank für die großen Wohltaten, die Ihr beständig für die Missionen vollbringt. Gott allein kann alles ermes- sen, und Er wird euch eines Tages mit der Krone der Herrlichkeit dafür belohnen. Sr. F. C., Sambia

"Dankesworte wären viel zu wenig. Ich opfere vielmehr für Euch mein geschwisterliches Gebet auf, denn wir sind alle Kinder der Kirche, im Gefolge von so vielen großen "Theresien", zu denen auch Eure selige Mutter zählt!"

Sr. Ermellina Bovetti

Neues DACH

Butare, Ruanda

Die Gemeinschaft der Kleinen Dienerinnen der Unbefleckten Jungfrau Maria in Karama , Ruanda, hat eine große und schöne Kapelle, die seit Jahren der Gemeinschaft und anderen geweihten Personen zur Verfügung steht. Sie schreiben:



Derzeit betreuen wir auch verschiedene Gebetsgruppen für Laien. Ebenso nehmen wir Einzelpersonen auf, die einen Gebetsort suchen, an dem sie Ruhe und Stille für die Meditation finden.

Unsere Kapelle hat aber ein Asbest Dach, das gesetzlich bis zu einer bestimmten Frist entfernt werden

muss, weil es sich um ein gesundheitsschädliches Material handelt.

Der Kostenvoranschlag für das neue Dach übersteigt jedoch unsere finanziellen Möglichkeiten. Der Betrag ist zu hoch für unsere Gemeinschaft und die Afrikanische Delegation der Kleinen Dienerinnen

ist nicht in der Lage die Kosten zu decken.

Wir hoffen deshalb sehr auf Ihr Verständnis für unsere Lage und bitten Sie herzlich um Ihre Hilfe.

Mit unserem Gebetsversprechen für Sie und alle unbekanntes Wohltäter,

die dieses Projekt unterstützen, danken wir Ihnen aus ganzem Herzen für Ihre Güte.

*Sr. Cecylia Rypina,
Generaldelegierte der Kongreg.
der Unbefleckten Jungfrau Maria,
Butare, Ruanda*

Kennwort: Sr. Cäcilia



Betreuung von Mädchen in Kara Togo

Schwestern von der Vorsehung vom hl. Paulus

Die Kongregation der Schwestern von der Vorsehung vom hl. Paulus (PSP) ist eine afrikanische Kongregation, die am 1. Oktober 1975 in der Diözese von Sokodé mit bischöflicher Approbation gegründet wurde.

Das Institut zählt derzeit 77 Schwestern in Togo, Benin, Burkina-Faso, Elfenbeinküste, sowie in Canada und Italien.

Sie arbeiten in der Katechese in Pfarren und Schulen, Unterricht, Gesundheit, Landwirtschaft, Hostienbäckerei, Fischzucht, Bäckerei.

Die Schwestern beschreiben ihr Charisma folgendermaßen:

Durch diese Tätigkeiten folgen wir der Mahnung unseres Patrons:

"Tag und Nacht habe ich gearbeitet, um niemand zur Last zu fallen und habe mein Brot im Schweiß meines Angesichts verdient" (1 Th 2.9)

Der Name "Vorsehung vom hl. Paulus" ist ein Lebensprogramm.

Wir bemühen uns, so gut wir können, die Liebe Gottes des Vaters zu leben, in völliger Hingabe an seine Vorsehung unter dem Antrieb des Heiligen Geistes und dem Blick der Jungfrau Maria, der Mutter der Schönen Liebe.

DANK

der Schwestern von der Vorsehung vom hl. Paulus

Mit großer Freude bestätigen wir den Erhalt Ihrer Spende, mit der wir 10 Doppelbetten und 40 Matratzen kaufen konnten um 40 Mädchen eine Schlafmöglichkeit zu bieten.



Ich kann Ihnen im Namen all dieser Mädchen nicht genug danken für Ihre Großherzigkeit, die unseren Wunsch ermöglicht hat, den jungen Mädchen zu helfen, damit sie sich auf eine bessere Zukunft vorbereiten können.

Die Mädchen selber sind glücklich über die neuen Lebensbedingungen, die ihnen auch

das Studium erleichtern.

Wir danken Ihnen, dass wir immer wieder ein offenes Ohr bei Ihnen finden für unsere Mission unter den Bedürftigen.

Fürsprache der sel. Maria Theresia

Wir beten für Sie und empfehlen uns in Ihre Gebete auf die Fürsprache Ihrer seligen Mutter Gründerin, deren Grab und Sterbezimmer ich bei Ihnen in Rom besuchen durfte.

*Sr. M. Cécile Kutolbena,
Generaloberin,
Kara-Togo*



TINI UND TOM

Tom: Lese da gerade einen Kommentar zur Enzyklika LAUDATO SI' von Papst Franziskus über die Sorge für das gemeinsame Haus. Sehr interessant!

Tini: "Laudato si'" Was bedeutet das?

Tom: Das sagt der hl. Franz von Assisi in seinem Lobgesang: Gelobt seist du, mein Herr!"

Tini: Ach ja! Der Sonnengesang, in dem er von der Schwester Sonne und dem Bruder Mond spricht. Und das "gemeinsame Haus" ist wohl unsere Erde.

Tom: Ja, und in der Enzyklika schreibt Papst Franziskus, dass diese Schwester, Mutter Erde, aufschreit wegen des Schadens, den wir ihr auf unverantwortliche Weise zufügen.

Tini: Da meint er wahrscheinlich die Umweltverschmutzung und den Klimawandel.

Tom: Ja, und die Ausbeutung der Natur, die zu Dürrekatastrophen, Wassermangel und Verseuchung des Trinkwassers führt.

Tini: Ich verstehe das schon, aber was kann ich dagegen tun?

Tom: Der Papst meint, dass jeder einzelne etwas beitragen kann. Er spricht von einer "Wegwerfkultur" in unserer Zeit, die uns erfasst hat.

Tini: Ja, es stimmt schon, dass man nicht unbedingt alles haben muss, was man sieht. Habe da einen Spruch gelesen: "Nicht, wer wenig hat, sondern wer viel wünscht, ist arm."

Tom: Was ich verschwende, unnötig einkaufe und dann wegwerfe, stehe ich praktisch einem armen Menschen, dem sogar das Notwendige fehlt. Das ist mir jetzt irgendwie klar geworden.

Tini: Zuerst habe ich eigentlich gedacht: "Was hat denn der Umweltschutz mit dem Glauben zu tun?" Aber so wie du das jetzt erklärst, hängen die Schöpfung und das christliche Leben doch eng zusammen.

Tom: Es ist schon wichtig, dass wir die Welt, die Gott uns anvertraut hat, schützen und alle teilhaben lassen an ihrem Reichtum und ihrer Schönheit.



Gebetsmeinungen des Papstes für den Monat Oktober

1. Menschenhandel, die moderne Form von Sklaverei, möge entschieden verboten werden
2. Die christlichen Gemeinden Asiens mögen das Evangelium den vielen verkünden, die noch immer darauf warten.

P.b.b. Verlagspostamt 5101 Bergheim b.Sbg. GZ02Z030700 M Erscheinungsort Salzburg
Nur zurücksenden, wenn Adressat gestorben oder verzogen
Angabe neuer Adresse erbeten
Missionshaus "Maria Sorg", 5101 Bergheim bei Salzburg
DVR - 0029874 (367)



Impressum: Verleger und Herausgeber: St. Petrus-Claver-Sodalität, Missionshaus "Maria Sorg", Lengfelden, Maria-Sorg-Str. 6, 5101 Bergheim b. Salzburg. - Redaktion und graphische Gestaltung: Sr. M. Paula Krones. - Tel. 0662/452 097 - Internet: www.mariasorg.at - Spendenkonto: PSK, BIC: OPSKATWW IBAN: AT746000000001931350 - Druck: J. Huttegger, 5020 Salzburg - Jahresabonn. einschl. Porto: € 6,--
Deutschland: Billerstr.20, 86154 Augsburg. Tel. 0821/414077 oder Tiergartenstr. 74 - 01219 Dresden .Tel. 0351/4701435 --
Schweiz: St. Oswalds-G. 17, 6300 Zug. Tel. 041/7110417 - **Südtirol:** Via della Collina 18, 38121 Trento. Tel.0461/263645